

## Landrat Dieter Friese sagt Dankeschön

Wir fragten: Worauf sind Menschen im Spree-Neiße-Kreis richtig stolz? Sie haben geantwortet - Landrat Dieter Friese und ein Redakteur sind unterwegs



Zwölfte Station: Der Landrat kommt aus dem Staunen nicht heraus und vergisst fast seine Dankesrede. Kostbarkeiten



eines Dorfes wie dieser Kinderwagen sind zu einem Museum gefügt, das Ursula Starick mit Stolz und Kompetenz betreut

„Am Mute hängt der Erfolg.“  
Theodor Fontane



### URKUNDE

IM RAHMEN DER AKTION  
SPREE-NEIßE-STOLZ  
BEDANKEN SICH DER LANDRAT UND DIE LESER DER  
GRÜNEN HEIMATZEITUNG BEI

Diese Urkunde (Ausschnitt) bescheinigt Engagement mit Lust und Leidenschaft

## Die Schatzkammern im singenden Jänschwalde

**Kleinod: das Deutsch-Wendische Heimatmuseum**

**Region.** Herkömmliche Vorstellungen von einer ehrenwerten Heimatstube greifen zu kurz. Viel zu kurz. Hier in Jänschwalde, das sich stimmfreudig auch gern das „singende Dorf“ nennt, entstand über die Jahre ein



Museum in drei Gebäuden mit 560 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Wieviele Objekte hier untergebracht sind, weiß

Ursula Starick nicht. Sie ist in Jänschwalde aufgewachsen, inzwischen im beruflichen Ruhestand und seit drei Jahren Museumsbetreuerin. Damals war sie schon eine Weile im Ruhestand. „Für ein Jahr hatte ich mich dem Museum versprochen - naja, nun sind's drei.“

Es könnten mehr werden, denn diese sprühende Frau ist voller



**Eine Küche vom Anfang des letzten Jahrhunderts. Landrat Friese reagiert wie viele Besucher: „Das kenne ich aus dem Tante-Emma-Laden...“**

Begeisterung bei der Sache und weiß ungeheuer viel. Die Gegenstände leben mit ihr. Altes Agrargerät in der Pfarrscheune, Leinenwebgerät in der Pfarrscheune, Küchen, Hausrat und vor allem Trachten im Schulhaus. Alle Exponate sind aus den Familien der umliegenden Orte und aus Jänschwalde gekommen, und so manches gibt von hier aus der Forschung noch



**Stolz zeigt Ursula Starick eine Vielzahl von Trachten zu unterschiedlichsten Anlässen und kann jedes Detail kommentieren und meist sogar familiär zuordnen**

Im Obergeschoss der Pfarrscheune hat als Leihgabe eine Cottbuser private Sammlung von Lausitzer Keramik aus drei Jahrhunderten Platz gefunden. Die wissenschaftlich aufgearbeitete und hier gut erläuterte Ausstellung umfasst alle 1 024 Stücke



zu tun. Eine prachtvolle Konfirmationsurkunde beweist zum Beispiel, dass nicht, wie bisher angenommen nur bis Ende des 19. Jahrhunderts wendisch gepredigt und konfirmiert wurde, sondern mindestens bis 1909. Ursula Starick bekommt viel Hilfe beim Aufarbeiten und Festhalten der zeitweise stiefmütterlich behandelten Traditionen. „Schade, dass die Trachten aus den Familienfesten verschwunden sind“, bedauert sie. „Bürgermeister Seddings Eltern waren das letzte Jänschwalder Paar, das in Tracht geheiratet hat.“

Im Fundus sind viele scheinbar unbedeutende Dinge, die große Geschichten erzählen. Das Bild einer alten, gütigen Frau an der Wand neben dem Fenster zum Beispiel. „Das ist Kochfrau Karoline Krautz. Die ging bei den Familien zu Festen kochen. Und sie hatte ein großes Herz. In den letzten

Kriegstagen hat sie für die Flüchtlinge auf dem Dorfplatz kesselweise Suppe gekocht...“ Und dann zupft Frau Starick liebevoll an einer Brautjacke: „Die gibt's so heute nicht mehr. Ich sehe gleich, was echt und was schlecht nachgemacht ist.“ Ihr Wissen, ihr Stolz und ihre Freude am Erfolg sind ein Reichtum fürs singende Dorf. Das Muesum hat dienstags bis freitags 10 - 15 Uhr offen. J.H.



**Frau mit Herz: Karoline Krautz**

**Diese zauberhafte wendische Konfirmationsurkunde ist eine Kostbarkeit, weil sie entgegen anderen Überlieferungen belegt, dass auch 1909 noch wendisch konfirmiert wurde**



Schildern Sie uns Ihren SpreeNeißeSTOLZ - Adressen für Ihren Kontakt:

Der Märkische Bote, 03046 Cottbus, Wernerstraße 21 ODER Tel: 0355 / 38 1 31 - 11  
ODER e-mail: post@cga-verlag.de ODER für Ihre flotte SMS: 0176 / 188 333 80

Schreiben/sagen Sie uns knapp, worauf Sie stolz sind oder worauf jemand stolz sein kann, den Sie gut kennen. Geben Sie uns Ihre Adresse und zum Vereinbaren eines Besuches eine Telefonnummer